

Wo nur Frauen schwitzen

In Biel gibt es rund fünfzehn **Fitnessclubs**, darunter zwei nur für Frauen. Solche Einrichtungen scheinen im Trend zu liegen.

MARJORIE SPART

Der Fitnessclub Curves nimmt nur Frauen auf. Seit der Eröffnung vor knapp einem Monat zählt die Einrichtung bereits knapp 60 Mitglieder. Nicole Storz freut sich über den Erfolg: «Curves zählt weltweit über 10 000 Filialen und hat auch in der Schweiz Zukunft.» Der Erfolg lasse sich auf das unterschiedliche Fitnesskonzept und die Geräte zurückführen, die dem Körperbau der Frauen angepasst seien. Diese würden nicht in den Club kommen, um Bodybuilding zu betreiben, sondern um fit zu bleiben oder abzunehmen. «Ohne die Blicke der Männer fühlen sich die Frauen wohl. Viele unserer Kundinnen gehören erstmals einem Sportverein an und sind lieber unter Frauen. Geselligkeit wird hier gross geschrieben.»

Ähnlich tönt es bei den Kundinnen von Curves selber. «Wenn man Sport betreibt, sieht man dabei oft nicht gerade vorteilhaft und sexy aus. Deshalb bleiben wir lieber unter uns. Zudem gibt es hier weder Diskriminierung noch Geringschätzung», bestätigt Catherine. Mariela sieht das Ganze etwas anders: «Ich gehöre erstmals einem Fitnessclub an. Zufälligerweise war ich an der Eröffnung dabei. Das Konzept hat mir gefallen, aber gemischte Clubs stören mich nicht. Das wäre sogar eine Gelegenheit, schöne Männer zu bewundern.»

«Weniger gehemmt»

Als zweiter Fitnessclub bleibt «Ladies Physical Fitness» den



Männer unerwünscht: Im Fitnessclub Curves in der Dufourstrasse sind ausschliesslich Frauen zugelassen.

Bild: Olivier Gresset

Frauen vorbehalten. Der Club, der sich seit 20 Jahren in Biel befindet, zählt rund 400 Mitglieder. Clubleiterin Dusia Kohli setzt ebenfalls auf die Geselligkeit sowie die «Gewandtheit der Frauen, die weniger gehemmt sind, wenn sie sich in der Überzahl befinden». Clubmitglied Mayerie meint: «Hier herrscht eine lockerere Atmosphäre.» Die Tatsache, dass der Club Frauen vorbehalten bleibt, ist für sie nicht so wichtig. Silvia hingegen besuchte vorher einen gemischten Club. Sie erklärt: «Ich ging da nie am Abend hin, weil es mich störte, dass mich die Männer anschauten.»

Viele Frauen scheinen sich unter sich am wohlsten zu fühlen. Trotzdem suchen zahlreiche von ihnen auch weiterhin gemischte Clubs auf. Noémie ist Mitglied des Fitness-Centers CTS im Kongresshaus. Sie hat sich aus reinem Pragmatismus für diese Lösung entschieden. Sie hat nicht das Gefühl, beobachtet zu werden, und mag den gemischten Club. «Hier lernt man immer nette Leute kennen.» Susi trainiert seit 20 Jahren im Kieser. Sie glaubt, dass Frauen, die gemischte Fitnessclubs aufsuchen, «sicher wegen den angebotenen Kursen dorthin gehen. Ich kann

mir jedenfalls keinen anderen Grund vorstellen.»

Zukunft vielversprechend

Danach befragt, was denn Männer von solchen Clubs halten, meint Andreas von Viso Gym: «Ich sehe ihren Nutzen nicht ein. Ich habe nicht das Gefühl, dass Frauen in gemischten Clubs belästigt werden. Man kommt hierher, um Sport zu treiben, und damit hat es sich.» Er könne jedoch verstehen, dass Frauen unter sich weniger Komplexe hätten. Die Ansichten sind somit geteilt. Fitnessclubs werden aber auch von Anhängern

des Bodybuildings aufgesucht. Wie der Leiter von Viso Gym bestätigt, handelt es sich dabei um «Leute, die sehr auf ihr Äusseres achten und sich gerne mit anderen vergleichen.» Reine Männerclubs würden hingegen fast ausschliesslich von Homosexuellen aufgesucht.

Wegen der tollen Atmosphäre und um nicht den kritischen Blicken der Männer ausgesetzt zu sein, bleiben viele Frauen lieber unter sich. Die Zukunft von Frauenclubs wie «Curves» und «Ladies Physical Fitness» ist somit viel versprechend.

Übersetzung: Rosi Widmer

Eigenheim.08

Neue Wohnmesse in Biel

mt. Vom 13. bis zum 16. November findet beim Swiss Tennis Center in Biel zum ersten Mal die Messe Eigenheim.08 statt. Der viertägige Anlass ist fokussiert aufs Bauen, den Erwerb, den Verkauf, die Versicherung und die Finanzierung von Immobilien.

Daneben wird auch aufs Modernisieren und Sanieren bestehender Wohnbauten vertieft eingegangen. «Beim heutigen Gebäudebestand mit einem hohen Anteil an älterer Bausubstanz ist dies ohne Zweifel ein Markt mit immensm Potenzial», heisst es in einer Medienmitteilung der «Eigenheim.08».

Die Publikumsfachmesse verfügt im Swiss Tennis Center an der Solothurnstrasse mit komfortablen 3500m² Messefläche über eine wetterfeste Infrastruktur an bester verkehrstechnischer Lage, leicht erreichbar mit dem öffentlichen Verkehr und mit direktem Anschluss an die A5. Parkplätze stehen beim Swiss Tennis Center, an der Elise-Wysard-Strasse, auf dem benachbarten Gelände der Berner Fachhochschule Architektur, Bau und Holz ABH sowie bei der Firma Posalux SA, rue F. Oppliger 18 (3 Min. Fussweg) zur Verfügung.

Für Informationen und Beratung steht an der Messe ein bunter Mix von Ausstellern zur Verfügung - vom Generalunternehmer über Immobilienspezialisten, Hausbauer, Dämmspezialisten, Fenster- und Küchenbauer bis hin zum Spezialisten in Sachen Telecom und Home-Entertainment. Mit «Wohnen im Kanton Bern» ist auch eine kantonale Fachstelle als Ansprechpartner vor Ort.

INFO: «Eigenheim.08», Swiss Tennis Center Biel, Solothurnstr. 112; 13.-16. Oktober. Öffnungszeiten: Do/Fr 17-21, Sa 10-18, So 10-17 Uhr.

Regionalkonferenz

Gemeinden unterstützen Verbände

mt. Der Vorstand der Konferenz der Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten des Berner Juras und des zweisprachigen Amtsbezirks Biel (CMJB) hat die Einführung eines einmaligen Beitrags von 7 Franken pro Einwohner für die Wirtschaftsverbände des Berner Juras in der Vernehmlassung durchgebracht. 37 Gemeinden, die 92 Prozent der Bevölkerung vertreten, erklärten sich mit dem System einverstanden, das am 1. Januar 2009 in Kraft treten soll.

Im Mittelpunkt des strategischen Programms 2008-2011 der Gemeindepräsidentenkonferenz steht das Bestreben, die erforderlichen Bedingungen zu schaffen, um der künftigen Regionalkonferenz Biel/Bienne-Seeland-Berner Jura den Weg zu ebnen.

In der Folge wurde eine Studie in Auftrag gegeben, um die aktuelle und künftige Lage der Verbände des Berner Juras zu prüfen. Die Untersuchung zeigte, dass die Gemeinden die Wirtschaftsverbände (Jura bernois Tourisme, CEP, Jura-Bienne und Centre-Jura) auch weiterhin unterstützen sollen. Sie befürwortete die erwähnte Einführung eines einmaligen Beitrags von 7 Franken pro Bewohner. Die entsprechenden Gelder sollen von der CMJB eingezogen und anschliessend auf der Grundlage von Leistungsverträgen an die Verbände ausbezahlt werden. Um das System umzusetzen und die Region in ihrer Gesamtheit stärken zu können, ist eine gemeindeübergreifende Solidarität erforderlich.

Übersetzung: Rosi Widmer

«Zehn Prozent reklamieren»

Der Werkhof von **Leubringen** hat an das Verständnis der Einwohner für die Arbeit im Winterdienst appelliert – und so das Eis zum Schmelzen gebracht.

opd. Sie sind wie Wichtelmännchen, die unbemerkt den Rasen mähen, das Laub fegen, die Hecken schneiden, die Strassen kehren, den Friedhof unterhalten und wöchentlich die 74 öffentlichen Abfall- und Robidogbehälter leeren.

Nur im Winter, wenn die Strassen und Fusswege frühmorgens mit Schnee und Eis bedeckt sind, macht sich bemerkbar, dass die Mitarbeiter vom Leubringer Werkhof doch nicht überall

gleichzeitig sein können. «80 Prozent der Einwohner sind mit dem Winterdienst der Gemeinde zufrieden, gut 10 Prozent ist egal – immerhin 10 Prozent reklamieren ständig», sagt der Verantwortliche vom Werkhof, Kurt Maurer.

Damit die Bevölkerung allgemein mehr Verständnis für den Werkhof aufbringt, stellten die Mitarbeiter am Samstag ihre Dienstleistungen und Aufgaben sowie ihre maschinelle Ausrüstung an Infoständen vor.

Der ökologische Salzstreuer

Für den häufig schwierigen Winterdienst werden sie von «Meili» unterstützt, einem Schneepflug mit 150 PS und Salzstreuungsfunktion. «Zur eisigen Jahreszeit ist ein Pikettmitarbeiter ab 5 Uhr morgens mit dem Fahrzeug unterwegs. Je nach Mi-

nustemperaturen und Luftfeuchtigkeit wird genau dosiert gestreut: 6 bis 10 Gramm Salz pro Quadratmeter.» erklärt Kurt Maurer. Dies summiert sich für alle Gemeindestrassen auf fast 800 Kilogramm pro Streugang. In einem durchschnittlichen Winter kommen so 35 Tonnen zusammen.

Bürger sensibilisieren

Ein Blick des Besuchers in den Leubringer Werkhof zeigt ein volles Streusalzlager, mit Säcken zu je 25 Kilogramm. Für 9000 Franken hat die Gemeinde in diesem Jahr eingekauft.

Am Tag der offenen Tür konnten die Einwohner der Gemeinde sie zum Einkaufspreis von sechs Franken erwerben. So sollen die Bürger sensibilisiert werden, auch ihr privates Gelände von Schnee und Eis zu be-

freien. Ein älterer Herr kommentiert: «25 Kilogramm sind mir persönlich zu viel.» Seine Frau ergänzt: «Wir streuen zwar, sobald es glatt ist, aber nur gerade so viel, dass der Postbote nicht ausrutscht. Da reicht ein 5-Kilo-Sack.»

An sehr steilen Strassen stehen Kisten mit Splitt, der nur im Notfall gebraucht werden soll. Die kleinen Steinchen werden in die Kanalisation gespült und müssen anschliessend aufwändig rausgesaugt und als Sondermüll entsorgt werden.

Tag der offenen Tür

- **Salzverkauf** zum Einkaufspreis
- Verschiedene **Infostände** zu Friedhofbetrieb, Kehrichtentsorgung, Strassenreinigung und -unterhalt sowie Winterdienst
- Präsentation **Schneepflug**, Mäharausrüstung und Kehrmaschine.
- **Rohstoff Salz:** Salz ist ein Schweizer Rohstoff, der noch für Jahrhunderte reicht. Es stammt aus dem Urmeer, das vor 200 Millionen Jahren verdunstete und in der Nordwestschweiz, im Jura und im Mittelland bis zu 100 Meter dicke Salzschieben hinterliess. Die jährlichen Verkaufsmengen der Schweizer Rheinsalinen schwanken zwischen ca. 70 000 und 150 000 Tonnen Auftausalz. (opd)

QUELLE:
www.rheinsalinen.ch



Informieren und kaufen am Tag der offenen Tür des Leubringer Werkhofs.

Bilder: Adrian Streun

HF Holz

Diplome für Holzfachschüler

mt. Am Wochenende nahmen im Calvinhaus in Biel eine Frau und 25 Männer das Diplom als Techniker HF Fachrichtung Holztechnik sowie 37 Männer das Diplom als Techniker HF Fachrichtung Holzbau in Empfang. Besondere Ehre wurde dem Lysser Thomas Müller zu teil: Mit der Note von 5.3 erreichte er zusammen mit zwei Kollegen das beste Ergebnis in der Fachrichtung Holztechnik. Die Diplomarbeiten der Absolventen und der Absolventen können als Plakatausstellung bis Mitte Dezember in den Räumlichkeiten der Technikerschulen HF Holz Biel an der Solothurnstrasse 102 besichtigt werden. Unter den Diplomanden befinden sich folgende Seeländer:

Diplomierter Techniker/-in HF Fachrichtung Holzbau: Manuel Blaser, Grenchen.

Diplomierter Techniker/-in HF Fachrichtung Holztechnik: Marcel Lehmann, Safnern. Patric Moret, Biel. Thomas Müller, Lyss. Thomas Sahli, Biel.

NACHRICHTEN

Fahrunterricht zu zweit

mt. Die Driving-School Richard in Biel bietet mit «Duo Drive» ein neues Modell für den praktischen Auto-Fahrunterricht an. Dabei nehmen zwei Fahrerschüler gleichzeitig am Unterricht teil. Beide erhalten die Erklärungen, Instruktionen und Demonstrationen gemeinsam. Der Lernerfolg soll sich dadurch erhöhen und der zeitliche und finanzielle Aufwand verringern.

INFO: Anmeldung unter Tel. 032 325 20 00 oder www.duodrive.ch